

Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH für das Wirtschaftsjahr 2008

Gemäß § 2 Abs. 2 Nr. 5 GemHVO ist dem Haushalt eine kurzgefasste Übersicht über die Wirtschaftslage und die voraussichtliche Entwicklung der Kreiskliniken Reutlingen GmbH beizufügen. Gesellschafter der „Kreiskliniken Reutlingen GmbH“ ist der Landkreis Reutlingen mit 100 % der Gesellschaftsanteile.

1. Erfolgsplan

Der Wirtschaftsplan 2007 war angesichts der bei seiner Erstellung prognostizierbaren Rahmenbedingungen mit einer negativen Ergebnisprognose für dieses Jahr aufgestellt worden. Der bisherige Jahresverlauf zeigte jedoch, dass man aufgrund des guten Budgetabschlusses für das Jahr 2007 im operativen Geschäft von einer Verbesserung der prognostizierten Planergebnisse ausgehen kann, trotz fehlender Gegenfinanzierung der Auswirkungen der Tarifabschlüsse für den ärztlichen Bereich, die 3%ige Mehrwertsteuererhöhung u. a. m.

Für das Jahr 2008 werden zwar im Ertragsbereich noch mal zusätzliche Erlöse aus der Umsetzung der vierten Stufe der DRG-Konvergenzphase und der Budgetfortschreibung um 0,64 % (gesetzliche Veränderungsrate) erwartet. Diese geplanten Mehrerträge werden jedoch durch den im GKV-Wettbewerbstärkungsgesetz (vom 1.4.2007) festgeschriebenen Sanierungsbeitrag (die Krankenhausrechnungen der GKV-Versicherten werden pauschal um 0,5 % gekürzt) erheblich geschmälert. Wie bereits im Bericht zum Wirtschaftsplan 2007 mitgeteilt sind die tariflichen Änderungen und die Mehrwertsteuererhöhung auch jetzt bzw. nach wie vor nicht gegenfinanziert.

Fast schon traditionell erfährt auch der DRG-Katalog im Jahre 2008 eine weitere Änderung. Die Spitzenverbände haben sich dahingehend geeinigt, den DRG-Katalog um 55 abrechenbare Fallgruppen zu erweitern. Welche ertragsbezogenen Auswirkungen diese Erweiterung des DRG-Katalogs hat ist derzeit offen.

Somit kann auch im Jahr 2008 nicht mit einem über alle Häuser hinweg ausgeglichenen Gesamtergebnis gerechnet werden.

2. Vermögensplan

Der investive Bereich ist im Wesentlichen geprägt durch den Einstieg in die Baumaßnahmen Neubau Bettenhäuser Süd A und B und die Umsetzung der Interdisziplinären Aufnahmestation (IAS). Über die hierzu vorgeschlagenen Lösungen unter Berücksichtigung des Medizinkonzepts der Kreiskliniken Reutlingen GmbH wurden der Gesellschafter bzw. die Gremien des Landkreises Reutlingen Mitte 2007 informiert.

Notwendige Einrichtungen und Ausstattungen des laufenden Betriebs werden nahezu vollständig aus pauschaler Landesförderung finanziert. Die beantragte Ergänzungsbeschaffung eines Kernspintomographiegerätes (MRT) soll voraussichtlich mittels Leasingvertrag erfolgen. Ein Restbetrag, der auch Kredittilgungen mit einschließt, wird über Trägerzuweisungen gedeckt.

3. Wirtschaftliche Entwicklung

Die Ausgestaltung des ordnungspolitischen Rahmens für das DRG-System nach Abschluss der Konvergenzphase stellt aus Sicht der Krankenhäuser das zentrale gesundheitspolitische Gesetzgebungsthema dar, da damit weitere wesentliche Fragestellungen verknüpft sind, die die Zukunft des Krankenhauswesens bestimmen: Wird es weiterhin eine Leistungsdeckelung, wird es Mehr- und Mindererlösausgleiche geben? Löst eine monistische Finanzierung (z. B. Investitionszuschlag auf DRG-Pauschalen) die duale Finanzierung ab? Wird es mehr Wettbewerb und sogenannte Einkaufsmodelle geben? Welche Bedeutung kommt künftig dem Sicherstellungs- und Versorgungsauftrag zu? Unbeantwortete Fragen, die die Steuerung des Krankenhauswesens nicht erleichtern.

Dennoch ist es auch unter den gegebenen sehr ungünstigen Rahmenbedingungen primär und weiterhin Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Eingeleitete Maßnahmen wie Medizinkonzept, Restrukturierungen, Prozessgestaltung u. a. sollen hierzu kurz-, mittel- und langfristig beitragen. Fremd bestimmte Einflüsse können nicht ohne einschneidende Maßnahmen aufgefangen werden.

Der dauerhafte Erhalt einer qualitativ hochstehenden akutmedizinischen Versorgung der Bevölkerung des Landkreises Reutlingen durch alle drei Krankenhausstandorte erfordert ausgeglichene Ergebnisse, so dass kein Weg an einer nachhaltigen Reduzierung des Aufwands (Personal- und Sachkosten) in Verbindung mit einer Steigerung der Effizienz und Prozessoptimierung vorbeiführen wird und diesbezügliche Anstrengungen fortgesetzt werden müssen.

Reutlingen, 22.10.2007

gez.
Prof. Dr. Rudolf Schmid
Vorsitzender der Geschäftsführung